

# Schätze heben III – Lesestoff zum Einigeln, nicht nur im Herbst!

Zwei „Nobelpreisträger“ der KJL beglücken uns, egal, wie alt wir sind. Und das seit Jahren. Auch deshalb wurde *Wolf Erlbruch 2017* mit dem schwedischen *Astrid Lindgren Memorial Award* ausgezeichnet. Den der Belgier *Bart Moeyaert* in diesem Jahr erhielt! Zusammen schufen sie Bücher, die bleiben, ins Deutsche übertragen von Mirjam Pressler, unvergessen als Autorin und Übersetzerin. Überdies gibt es Wiederentdeckungen aus England, Frankreich, Holland und Schweden!

**Am Anfang** (2003) erfindet die Schöpfungsgeschichte als einen Dialog zwischen Gott und Mensch. Wohlbeleibt mit Heiligenschein sitzt Gott einem zappeligen Menschlein gegenüber. Im Nichts, wie der Mensch lautstark beklagt. Wie kann Gott nur so gelassen bleiben? Irgendwann breitet dieser schmunzelnd die Arme aus und erschafft Tag und Nacht, Wasser und Land, Tiere und Pflanzen, die Gestirne am Himmel, Weite, Wind, Duft, Feuer ... Dazu ein nacktes Weiblein, leuchtendrot. Der Mensch ist beglückt, und Gott legt sich aufs Ohr. Spitzbübigkeit und Nachdenkenswertes durchziehen den Dialog gepaart mit wachsender Vertrautheit – zwischen Gott und Mensch und uns, die wir Teil sind, ganz automatisch. Hell ist das Layout; Collage, Zeichnung, Text können sich entfalten. Ein Lieblingsbuch, zweifellos!

In **Olek schoss einen Bären** (2006) zieht der Held hinaus in die Welt. Auf dem Kopf die Mütze aus Bärenfell und Entschlossenheit im Blick. Selbstbewusst wandert Olek über Stock und Stein und tut Gutes. Als er auf einen Baum klettert, weil die Aussicht lockt, trifft er einen roten Vogel. Flügellahm. Dennoch lehnt er jede Hilfe ab, schenkt aber Olek eine Feder und das Versprechen, da zu sein, wenn er ihn braucht. Dann bricht ein Ast, Olek stürzt in die Tiefe. Zwölf Mädchen finden ihn und erzählen vom Teufel, der sie beherbergt. Kann er die Mädchen retten? Am Tor zur Hölle wartet das Ungetüm. In letzter Sekunde zückt Olek die Feder. Der Feuervogel besiegt das Böse, die Mädchen sind frei. Das zwölfte aber fasst nach Oleks Hand ... Farbintensiv schaffen es Bild und der fett gesetzte Text, einzeln zu stehen und als Ganzes zu wirken. Erlbruch betont Motive und Szenen, rückt heran, schneidet ab, dramatisiert und spiegelt auch ganz zart Liebkosung und Gefühl in Moeyaerts Märchenkosmos.

## Gesucht: ein Zuhause!

**Plupp baut ein Haus** von Inga Borg erschien in Schweden 1955, jetzt „belebt“ Urachhaus die erfolgreiche Serie neu. Plupp mit roter Knubbelnase und knallblauer Mähne ist ein knuffiger Kerl, der an Pumuckl erinnert. Im ersten Band träumt der Held vom eigenen Heim. Zusammen mit seinen Tierfreunden begibt er sich auf die Suche. Ein Nest will er nicht, auch keinen Fuchsbau oder unterirdischen Tunnel. Da entdeckt er einen idyllischen See und weiß sofort: Hier will ich bauen! Aus Ästen, Moos und Erde entsteht eine gemütliche Kate, doch schon am nächsten Tag pocht neu das Heldenherz: Der See will erobert werden. Borgs spürbare Liebe zur Natur überträgt sich schnell, Text und Farbbilder ziehen hinein ins Geschehen und lassen sich kinderleicht entschlüsseln.

Auch das Werk von Dick Laan pflegen die Stuttgarter. **Pünkelchens Abenteuer** (zart aquarelliert von Andrea Deininger) erschien in Holland erstmals 1939. Der Mini-Wicht mit gepunktetem Shirt und langem Bart ist alterslos-neugierig und wie Plupp auf der Suche nach einem Heim. Obdach findet er bei einer quirligen Mäusefamilie in einem Stadthaus und erlebt täglich Neues. Mut, Teamgeist und neue Freunde helfen, wenn's brenzlig wird. Ärger macht nur die Krähe Wipps-teert ... Jede Tücke des Alltags wird zur Vorlesegeschichte, in einem süßen und etwas betulichen Stil mit vielen Verniedlichungen.

## Herausforderung: Leben!

Bei Knesebeck erschien im März **Robinson Crusoe**: Schon 1719 erzählte Daniel Defoe aus dem Leben seines jungen Schiffbrüchigen, der sich auf eine Insel retten kann. Und sich sein Leben neu zimmert, fernab der Zivilisation, die er gleichwohl weiterträgt: Sein indigener Gefährte Freitag wird zum Diener. Willi Glasauer gibt den beiden ein Gesicht: hier der blond gelockte Jun-

ge aus York, dort der leicht geschürzte schwarze Wilde. Die eher romantischen Illustrationen sind großflächig angelegt, nur wenige Szenen atmen Action. Schwarze Schraffuren lassen anklingen, wie karg und gefährdet das Überleben war. Hector Malots **Nie mehr allein** erschien 1878 auf Französisch und liegt nun in bearbeiteter niederländischer Fassung von Tiny Fisscher auch auf Deutsch vor: ein sprichwörtlich „europäisches“ Projekt, malerisch gestaltet von Charlotte Dematons. Der Entwicklungsroman führt den achtjährigen Rémi durch Frankreich, nach England und bis in die Schweiz auf der Suche nach Identität und Familie. Mit dramatischen Begegnungen und Anklängen an Romane von Charles Dickens, Mark Twain oder Selma Lagerlöf. Ein Kinderroman um Ausbeutung, Verlust und Lüge, doch am Ende siegen Vertrauen, Freundschaft – und Liebe.

Heike Brillmann-Ede

Bart Moeyaert/Wolf Erlbruch (Illu.): **Am Anfang**. A. d. Niederl. v. Mirjam Pressler, Peter Hammer 2011 (4. Aufl.), ab 5, 32 S., € 16,90 (D), € 17,40 (A). ISBN 978-3-87294-938-7

Bart Moeyaert/Wolf Erlbruch (Illu.): **Olek schoss einen Bären**. A. d. Niederländ. v. Mirjam Pressler, Peter Hammer 2006, ab 5, 216 S., € 16,90 (D), € 17,40 (A). ISBN 978-3-7795-0050-7

Inga Borg: **Plupp baut ein Haus**. A. d. Schwed. v. Birgitta Kirchner, Urachhaus 2019, ab 3, 32 S., € 15,- (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-8251-5190-4

Dick Laan/Andrea Deininger (Illu.): **Pünkelchens Abenteuer**. A. d. Niederl. v. Frank Berger unter Verwendung e. Nacherz. v. Lise Gast, Urachhaus 2018 (2. Aufl.), ab 5, 144 S., € 18,- (D), € 18,50 (A). ISBN 978-3-8251-7914-4

Daniel Defoe/Willi Glasauer (Illu.): **Robinson Crusoe**. A. d. Engl. v. Karl Altmüller, Knesebeck 2019, ab 5, 256 S., € 30,- (D), € 30,80 (A). ISBN 978-3-95728-250-7

Hector Malot/Charlotte Dematons (Illu.): **Nie mehr allein**. Überarb. v. Tiny Fisscher, a. d. Niederl. v. Eva Schweikart, Urachhaus 2018, ab 9, 301 S., € 25,- (D), € 25,80 (A). ISBN 978-3-8251-5128-7

